

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 20. September.

I n l a n d.

Berlin den 18. September. Des Königs Majestät haben den Polizei-Direktor der Stadt Posen, Regierungs-Rath von Minutoli, zugleich auch zum Landrath des Posener Kreises Allergrnädigst zu ernennen geruht.

Der Justiz-Kommissarius Aloys Joseph Glazel, bisher in Leobschütz, ist zum Justiz-Kommissarius bei dem Ober-Landesgericht zu Ratibor, mit Anweisung seines Wohnorts daselbst, bestellt worden.

Der General-Major und Direktor der Ober-Militair-Examinations-Kommission, von Selasinski, ist von Dresden hier angekommen.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Chef-Präsident des Revisions- und Cassationshofes für die Rhein-Provinzen, Sethe, ist nach Frankfurt a. d. N., und der Großherzogl. Mecklenburg-Strelitzsche Staats-Minister von Dewitz, nach Neu-Strelitz abgereist.

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris den 12. Septbr. Sämmtliche hiesigen Blätter, mit Ausnahme der offiziellen, melden heute die Abberufung des Admiral Roussin von seinem Botschafterposten in Konstantinopel, und seine Ersetzung durch Herrn Pontois, vormaligen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bei den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika. (Siehe vermischte Nachrichten.) — Ueber die Gründe dieses Schrittes, der auf eine Uende-

rung der Französischen Politik im Orient hinzudeuten scheint, stellen die hiesigen Blätter verschiedene Vermuthungen an. Man ist ziemlich allgemein der Meinung, daß die schnelle Zustimmung des Admiral Roussin zu der der Pforte überreichten Kollektiv-Note und die angeblich daraus hervorgegangenen Verlegenheiten, der Grund der Abberufung sei. Es dürfte indeß gerathen sein, eine offizielle Erklärung der Regierung abzuwarten, bevor man über einen so wichtigen Schritt ein Urtheil feststellt. Uebrigens soll der Beschluß wegen der Abberufung des Admiral Roussin einstimmig in dem Minister-Conseil gefaßt worden sein. — An der Börse wirkte diese Nachricht ungünstig auf die Französ. Fonds.

Durch eine telegraphische Depesche wird die am 10. d. erfolgte Ankunft des Herzogs und der Herzogin von Orleans in Toulouse gemeldet.

Der Marschall Soult muß wegen Unwohlseins das Zimmer hüten; sein Zustand ist aber durchaus nicht beunruhigend.

Gestern Abend um 11 Uhr haben sich die in Paris befindlichen Gesandten bei dem Oesterreichischen Botschafter versammelt. Diese Konferenz dauerte bis heute früh um 1 Uhr.

Der See-Minister empfängt jetzt allwöchentlich einen sehr ausführlichen Bericht von sämmtlichen See-Präfekten über den Zustand der in unseren Häfen angeordneten Arbeiten. Man ist jetzt überzeugt, vor Ende des künftigen Monats neue und bedeutende See-Streitkräfte nach der Levante senden zu können.

Im Juli d. J. erschien in der Gazette du Languedoc ein Schreiben über die schlechte Verwaltung der Französischen Finanzen, mit der Unter-

Schrift: „Ein Steuerpflichtiger.“ Jetzt enthält dieselbe Zeitung ein zweites Schreiben über denselben Gegenstand, von demselben Verfasser, und zeigt dabei an, daß dieser Verfasser kein anderer sei, als Herr von Willéle.

Einer der Söhne des vormaligen Königs von Neapel, Lucian Murat, Bürger und Kaufmann in den Vereinigten Staaten, befindet sich in diesem Augenblicke in Marseille.

Die Pariser Bevölkerung hat sich seit dem Jahre 1835 um 140,000 Seelen vermehrt.

Im Moniteur parisien liest man: „Die Königin-Regentin von Spanien hat in der Thron-Rede von der Französischen Regierung in Ausdrücken gesprochen, die wir uns glücklich schätzen, vernommen zu haben. Niemals war die Eintracht, welche zwischen diesen beiden Ländern herrscht, so entschieden ausgesprochen worden; niemals hatte Spanien die Dienste, welche ihm unsere Allianz leistet, so vollständig anerkannt. In der That hatte Frankreich auch zu keiner Zeit mehr Sympathie für die Sache Isabellens II gezeigt, als seit der Errichtung des jetzigen Ministeriums.“

Großbritannien und Irland.

London den 11. Septbr. Der neue General-Gouverneur des Britischen Amerika, Hr. P. Thomson, ist in Begleitung des General-Lieutenants Jackson, der die von Sir John Colborne niedergelegte Militär-Gewalt in Kanada übernimmt, von hier abgereist, um sich nach seiner Bestimmung einzuschiffen.

Ein hiesiges Blatt macht auf das Personal der Kirchensänger in der Königl. Kapelle aufmerksam und meint, es könne Niemand wundern, daß die Königin über den schlechten Kirchen-Gesang klage, wenn man das Alter der in dieser Kapelle angestellten sechs Hauptsänger betrachte: Herr Nield, Tenor, sei 70 Jahr, Hr. Sale, Bass, 60, Hr. Evans, Tenor, 62, Hr. Hames, Bass, 58, Hr. Clark, Bass, 57, und Hr. Keyvett, Tenor, 60 Jahr alt.

Der Kapellmeister Spohr ist auf seiner Reise zu dem Norwicher Musikfest hier eingetroffen.

Dem Verein, der sich hier gebildet hat, um die Falklands-Inseln zu kolonisiren, soll bereits ein Freibrief von der Englischen Regierung verliehen worden sein.

Die in England befindlichen Polnischen Flüchtlinge, ungefähr 800 an der Zahl, wovon die meisten in London leben, bilden jetzt unter sich drei politische Parteien, von denen eine jede ihre besondere Zeitung hat, die aristokratische unter dem Fürsten Czartoryski, die demokratische unter dem General Uminski und eine mittlere unter dem General Dwernicki.

Nicht allein in der Gegend von Bristol, sondern auch in Monmouthshire hat man Erdstöße verspürt. Am gefrigen Getraidemarkte war eine ziemlich

bedeutende Zufuhr von Weizen, vorzüglich aus Essex und Kent, größtentheils neuer, wovon die beste Qualität zu den Preisen der vorigen Woche, die neue Waare aber, welche im Allgemeinen dumpfig und ordinair war, nur mit Mühe zu 2 Sch. niedrigeren Preisen fortging. Die Preise von fremdem Weizen behaupteten sich auf ihrem Standpunkte, doch war der Umsatz darin beschränkt.

Die Spekulation in Spanischen Fonds, die in diesem Augenblicke besonders lebhaft ist, hat die Preise der Ardoins hier bis zu 27½ à ⅔ hinaufgetrieben, doch scheint am Ende des heutigen Marktes die Nachfrage wieder etwas nachgelassen zu haben, und die Preise sind 27¼ à ¼ geblieben.

Sir John Newport hat, ministeriellen Blättern zufolge, das Amt eines Kontrolleurs der Schatzkammer niedergelegt, und Lord Mounteagle (Spring Rice) ist damit bekleidet worden.

O'Connell ist nun ganz offen als Proselytenmacher aufgetreten; er hat einem so eben erschienenen Bericht über die im Juli in London gehaltene katholische Versammlung eine Adresse an das Engl. Volk vorangefügt, in welcher er dasselbe auffordert, zum Römischen Glauben zurückzukehren, und die Fortschritte rühmt, welche der Katholicismus überall in seinen Bekehrungsversuchen mache.

Ueber die in Französischen Blättern publicirte Apologie des Kapudan Pascha und über die Antwort Mehemed Ali's an Chosrew Pascha äußert sich die Morn.-Chronicle folgendermaßen: „Wir können den Türkischen Admiral nicht anklagen, daß er Thatfachen erlogen oder entstellt habe; nein, er führt gar keine Thatfachen an. Er gesteht, daß er in Allem durch Haß gegen Chosrew Pascha und durch Furcht vor demselben geleitet worden sei. Diese persönlichen Beweggründe räumt er offen ein. Europa wird gewiß höchlich erbaut sein, durch dieses Beispiel Türkischer und Alexandrinischer Logik, wie sie sich in der offiziellen Publikation des Beräthers Achmed Fawzi Pascha kundgiebt. Der Charakter des Admiral Achmed ist von höchst geringer Bedeutung. Nur Mehemed's Stellung und Politik erheischt Aufmerksamkeit, und aus seiner Antwort auf die Notifikationen Chosrew's und der Europäischen Gesandten ist zu ersehen, daß er zur Intrigue seine Zuflucht nehmen will, um seine Zwecke zu erreichen. Er hat Emiffaire und ohne Zweifel auch Geld abgeschickt, um im ganzen Reiche Unruhen zu erregen, und eines der Hauptfelder für seine Operationen wird Konstantinopel selbst sein. Es fehlt ihm dort nicht an Freunden, selbst im Divan. Es fehlt nicht an anderen Amts-Kandidaten, die durch dieselben Mittel, wie Achmed, einen künftigen Posten im Divan zu erlangen hoffen. Gegen solche Mäander haben die fünf Mächte keine Waffen, keine Verhinderungsmaßregeln. Und alle Hoffnung auf Erhaltung der Ruhe in der Tür-

Bei oder ihrer Hauptstadt hängt von Chosrew ab, der die einzige Person ist, welche Einfluß auf die Armee und ihre Offiziere besitzt. Der verstorbene Sultan mußte dies sehr wohl, als er seinen jungen Erben und Nachfolger den Rathschlägen Chosrew's anvertraute. Daher ist der Groß-Weir das Hauptziel von Mehemed's und Achmed's Haß; ihn zu verdrängen, ist ihr sine qua non und um dies zu bewerkstelligen, werden sie sich wohl leider durch nichts zurückhalten lassen. Wenn die großen Mächte also entschlossen sind, die Integrität und Ruhe des Türkischen Reichs aufrecht zu erhalten, so müssen sie nicht nur entscheiden, was im Fall von Ibrahim's Vorrücken, sondern auch was im Fall von erfolgreichen Aufständen in Rumelien oder Konstantinopel zu thun ist. Rußland wird es nicht zugehen, daß die Türkische Hauptstadt von Französischen und Englischen Streitkräften vertheidigt werde. Frankreich und England werden es nicht von Russischen Streitkräften vertheidigen lassen. Beide Theile sind, was wohl nicht unnatürlich ist, eifersüchtig auf einander, und es ist vermuthlich Mehemed's Wunsch, den Streit zu beschleunigen. Dieser Vortheil darf ihm nicht eingeräumt werden.

Die über Alexandrien eingegangenen Briefe aus Bombay vom 4. Juli enthalten, außer dem daraus schon Mitgetheilten, noch folgende Nachrichten aus Afghanistan, Ostindien und China: „Herr Mac Naghten bleibt als Minister-Resident bei Schach Subscha angestellt. Der Bazar von Kandahar war gut verproviantirt, aber Alles sehr theuer. Das Thermometer zeigte 104 Grad Fahrneh, die Nächte hingegen waren kalt. Die Armee wird wahrscheinlich bis nach der Aerndte in Kandahar sich von ihren erduldeten Mühseligkeiten erholen und das Bengalische Armee-Corps alsdann nach Kabul aufbrechen, um von da aus, wenn es keinen Widerstand findet, über Attok und Ludiana nach Bengalen zurückzukehren, das Bombaysche Corps aber über Ghizni und auf dem Indus nach Bombay seinen Rückweg nehmen. Dost Mohammed soll Willens sein, in Kabul die Armee zu erwarten: Andere sagen, daß er schon viele seiner Anhänger durch Desertion verloren habe und selbst Willens wäre, sich zu Morad Bey nach Kunduz zu flüchten; unterdessen hat die Armee Rundschi Singh's die Pässe von Khyber, ohne Widerstand zu finden, überschritten.“

Die letzten über New-York eingegangenen Nachrichten aus Mexiko lauten erfreulich. Der Präsident Bustamente ist nach der Hauptstadt zurückgekehrt, und Santana hat sich aufs Land zurückgezogen. Es herrschte überall Ruhe, der Handel war belebt, und in Tampico war eine große Summe in baarem Gelde, wie es hieß für England, angekommen.

S c h w e i z .

Zürich den 3. Sept. Unsere Zeitung berichtet: Die Ereignisse, die seit dem Erscheinen unseres letzten Blattes die Lage der Dinge in Zürich umge-

staltet haben, sind schon durch zwei Bülletins zur allgemeinen Kunde gelangt. Das Befinden des Staatsrathes Dr. Hegetschweilers hat sich bis heute Nachmittag etwas gebessert, blieb aber immerfort bedenklich *). — Heute Abend 4 Uhr wurden 9 der am 6. Gefallenen unter zahlreichem Begleite des Volkes und der Vorsteher der Kirche von Militairs zu Grabe getragen. Tief bekümmert folgten den Särgen die nächsten Verwandten. Herr Helfer Pestalozzi hielt denselben in der Predigerkirche eine Trauerrede. — Morgen den 9. wird sich der abtretende gr. Rath in der Grossmünsterkirche versammeln.

Nachschrift. Diese Nacht wurde die Ruhe neuerdings gestört, auf das Gerücht, daß sich die Bewohner des Wehnthales mit den Luzernern vereinigt hätten und einen Zug gegen Zürich beabsichtigten. Das Bataillon Brunner wurde sogleich zum Abmarsch beordert, ist jedoch bereits mit Zurücklassung doppelter Wachtposten heimgekehrt. Auf mehreren Seiten der Stadt sind Ruhestörer verhaftet worden.

Bermischte Nachrichten.

Telegraphische Nachrichten der Allg. Pr. St.-Z.: Rbln den 16. Septemher. Der Commerce vom 14. Sept. theilt eine telegraphische Depesche desselben Tages von Bayonne mit, nach welcher Don Carlos in Urdax angekommen ist. — Der Moniteur parisien zeigt an, daß der Admiral Roussin als Gesandter von Konstantinopel nach Paris abberufen worden ist, und der Gesandte Pontois in Nordamerika an dessen Stelle treten werde.

Posen. — In den ersten Tagen des Monats August dauerte die schon im Juli eingetretene Hitze noch fort. Mit dem Mondwechsel, den 9., kühlte sich die Temperatur auffallend ab, und es traten an die Stelle der früheren Hitze rauhe Winde und kalte Regenschauer. Erst gegen Ende des Monats wurde die Witterung wieder wärmer und freundlicher. Im Allgemeinen hatte der Barometer im Laufe dieses Monats einen sehr schwankenden und dabei niedrigen Standpunkt. Der höchste Stand des Thermometers in der Sonne war am 4. Abends 6 Uhr + 36°, im Schatten zu derselben Zeit + 26°, der niedrigste in der Sonne am 14. um 6 U. Abends + 13° und im Schatten um dieselbe Zeit + 11°. Das Hygrometer erreichte seinen höchsten Stand am Abend des 17. um 6 Uhr auf 61°, während es am 15. August um diese Zeit am niedrigsten stand, und zwar auf 35°. An den Tagen des 4., 5., 6., 7., 18. und 30. waren Gewitter, von denen die an den erstgenannten beiden Tagen ihrer langen Dauer und der starken, ununterbrochen leuchtenden Blitze wegen sich besonders auszeichneten. Am 27. Abends 10 Uhr zog aus Südwest in der Richtung nach Nordwest eine dunkelschwarze, von dem in Osten

*) Nach späteren Nachrichten ist er gestorben.

stehenden klaren Vollmonde grell beleuchtete Wolkenwand auf, welche sich bald in einen, von starkem Sturm begleiteten Regenschauer auflöste; jedoch gleichzeitig die seltene Erscheinung eines sehr schönen, in einem fast weißen Lichte glänzenden Mondregensbogens erblicken ließ, welcher nach etwa zehn Minuten langsam erlosch. — Der Gesundheitszustand unter den Menschen kann im Allgemeinen wohl noch immer als befriedigend bezeichnet werden; doch ist es nicht zu verkennen, daß der plötzliche Temperaturwechsel nachtheilig auf die Gesundheit insuirt hat. Katarrhalische und rheumatische Affectionen, Diarrhoe, Ruhren und Brechdurchfälle haben sich als die vorherrschendsten Krankheitsformen herausgestellt, wobei indessen die Sterblichkeit die natürlichen Gräuzen nicht überschritten hat. — Ueber den Gesundheitszustand unter den Hausthieren ist zu bemerken, daß die Schaafpocken in den nach Schlessen und der Mark zu gelegenen Kreisen den größten Theil der Heerden ergriffen haben; jedoch, da sie im Allgemeinen sehr gutartig aufgetreten sind, bisher keinen wesentlichen Schaden angerichtet haben.

Unlängst verkaufte ein Krüger in dem Dorfe Podnik, Culmer Kr., an 2 Dienstmädchen, die von der Scabies befallen waren, ein Gläschen mit Flüssigkeit für 2½ Sgr., angeblich eine heilsame Arznei gegen diese Krankheit. Die beiden Mädchen befolgten die Anordnung des Krügers, wuschen sich mit dem erhaltenen Mittel den ganzen Körper und legten sich Abends zu Bette. In der Nacht wurde der Brotherr der Kranken durch ein Geschrei der letztern geweckt, die über große Schmerzen an den Stellen klagten, die mit der erhaltenen Arznei eingerieben waren. Da die Schmerzen mit jedem Augenblicke zunahmen, so sah der Brotherr sich genöthigt, nach der Stadt zu schicken und einen Arzt holen zu lassen. Dieser fand jedoch bei seiner Ankunft, daß bei beiden Mädchen schon der Brand eingetreten war. Die eine konnte, ungeachtet der angewandten Gegenmittel, nicht gerettet werden, sie gab nach einigen Tagen ihren Geist auf. Das zweite Mädchen ist am Leben geblieben und ziemlich wieder hergestellt. Die von dem Krüger den beiden Mädchen verkaufte Flüssigkeit soll mit Scheidewasser vermischt gewesen seyn. Der Krüger ist für das unbefugte Kuriren zur gerichtlichen Untersuchung gezogen.

Stadt = Theater.

Sonntag den 22. September: Erste Gastdarstellung des Herrn Baron von Verglaß, technischen Directors des Stadttheaters zu Breslau: Die Einfalt vom Lande; Lustspiel in 4 Aufzügen von Dr. Carl Löffler. (Manuscript.) (Cäsar von Zierl: Herr Baron von Verglaß. — Hierauf zum Erstenmale: Ein Ahtel vom großen Loose; Liederposse in 1 Akt von Carl von Holtei. — (Ditto, ein Berliner: Herr Baron von Verglaß.)

Cirque olympique.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich Freitag den 20ten d. Mts. eine außerordentliche Vorstellung in der höheren Reitkunst geben werde. — Zum Schluß derselben findet der Bivouac und die Retirade Napoleons, große historisch-militairische Scene zu Pferde und zu Fuß, statt, wobei Contre-Märsche und Schlachten von Russischem und Französischem Militair ausgeführt werden.

R. Brillhoff.

Die Fabrication des Jamaica-Rum's
von

Dr. W. Coqlez.

Nach vielen Versuchen ist es mir gelungen, einen Rum zu fabriciren, welcher dem ächten Jamaica-Rum unbedingt zur Seite gesetzt werden kann. Um die Erfindung gemeinnütziger zu machen, so ist der Preis für 1 Exemplar in deutscher Sprache nur zu 3 Schilling, oder 1 Thlr. Preussisch gestellt, und gegen freie Einfindung dieses Betrages allein in der Buchhandlung des Herrn Fr. Fleischer in Leipzig zu haben. Damit sich ein Jeder von der Güte des Fabricats überzeugen kann, so sind vorläufig hiervon Proben gegen 5 Sgr. zu haben:

- in Berlin . . . bei Herrn L. Meyer & Comp.
- in Breslau . . . = = F. C. Klein.
- in Leipzig . . . = = Spahn & Schimmel.
- in Magdeburg = = Müller & Weichsel.
- in Posen . . . = = Gebrüder Scherk.
- London, 1839. Dr. W. Coqlez.

Harlemer Blumenzwiebeln

empfehlt die Saamenhandlung
Gebr. Auerbach, Büttelstraße.

Getreide-Marktpreise von Posen, den 18. September 1839.

Getreibegattungen. (Der Scheffel Preuss.)	Preis					
	von			bis		
	Ruß.	Poln.	fl.	Ruß.	Poln.	fl.
Weizen d. Schfl. zu 16 Mß.	2	2	6	2	5	—
Roggen dito	1	2	6	1	5	—
Gerste	—	17	—	—	22	6
Hafer	—	20	—	—	18	—
Buchweizen	—	27	6	4	—	—
Erbisen	—	27	6	1	—	—
Kartoffeln	—	8	—	—	9	—
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	18	6	—	19	6
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	4	7	6	4	10	—
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	1	15	—	1	17	6
Spiritus, die Tonne zu 120 Quart Preuss.	13	20	—	14	—	—